

Gemeinsame Frühjahrstagung von DG PARO und DGI

Erstmals wurde die Tagung am 27. und 28. Februar 2015 von beiden Fachgesellschaften veranstaltet.



Die Themen der beiden Fachgesellschaften sind im Grunde sehr ähnlich. Die größte Fragestellung – auch für den Kliniker – ist doch immer: Wie lange kann ich einen Zahn erhalten und ist bei Nichterhaltungswürdigkeit das Implantat die richtige Wahl? Hier gibt es viele Faktoren zu berücksichtigen und genau in dieser Schnittmenge haben beide Fachgesellschaften große Expertise. Für uns war es daher nur folgerichtig, eine gemeinsame Tagung mit dieser Fragestellung auszurichten.

PN Was ist mit dem „synoptischen Behandlungskonzept“ genau gemeint?

Ein synoptisches Behandlungskonzept impliziert, dass ein Patient ganzheitlich wahrgenommen wird. Dazu gehören neben der Einschätzung der intraoralen Verhältnisse eben auch systemische Faktoren, wie z. B. die Allgemeingesundheit des Patienten, oder Faktoren der Lebensqualität. Dies rückt die Behandlung einer entzündlichen Erkrankung, wie der Parodontitis, in ein ganz anderes Licht.

PN Warum ist das „synoptische Behandlungskonzept“ so wichtig? Wir können heute nicht mehr nur isoliert auf die Mundhöhle

schauen. Aktuelle Studien belegen starke Wechselwirkungen von oralen Problemen mit der Allgemeingesundheit und der Lebensqualität. Unter diesem Blickwinkel ist eine frühzeitige Behandlung von entzündlichen

zept eine zentrale Rolle zu, da die Basis einer jeden Behandlung – ob prothetisch, implantologisch oder kieferorthopädisch – immer entzündungsfreie orale Verhältnisse sind. Daher ist es folgerichtig, auch in Zukunft Koope-

geren Vorträge gepaart mit einer langen Diskussionszeit hat sich absolut bewährt und gerade bei dieser Tagung dafür gesorgt, dass die komplexen Fragestellungen in angemessener Tiefe beantwortet werden konnten.

PN Was waren für Sie persönlich die Highlights der Frühjahrstagung?

Auf der Tagung zeigte sich, wie immens groß die Schnittmengen der beiden Fachgesellschaften sind. Eine weitere wichtige Erkenntnis war die Bestätigung des Zahns als Goldstandard in der Therapie, d.h. der Zahnerhalt in der ästhetischen und funktionellen Zone hat immer noch erste Priorität. Erst wenn der Erhalt eines Zahns nicht möglich ist, wird über ein Implantat nachgedacht.

PN Vielen Dank!

PN Adresse

Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e.V.
Neufferstraße 1
93055 Regensburg
Tel.: 0941 942799-0
Fax: 0941 942799-22
kontakt@dgparo.de
www.dgparo.de

Das DG PARO Junior Committee (v.l.): Dr. Tobias Thalmeier, Dr. Inga Harks, Priv.-Doz. Dr. Stefan Fickl, Dr. Stefanie Kretschmar, Dr. Katrin Nickles.

Unter dem Motto „Klinische Entscheidungsfindung im Zeitalter evidenzbasierter Medizin“ trafen sich rund 300 Teilnehmer/-innen zur DG PARO-Frühjahrstagung in Frankfurt am Main. Priv.-Doz. Dr. Stefan Fickl, Sprecher des DG PARO Junior Committees, erläutert im Interview Hintergründe, das „synoptische Behandlungskonzept“ und künftige Vorhaben.

PN Herr Dr. Fickl, wieso kooperierte die DG PARO bei der Frühjahrstagung mit der DGI?



Mit rund 300 Teilnehmer/-innen war die DG PARO Frühjahrstagung sehr gut besucht.

Erkrankungen im Mund ganz entscheidend für das gesamte Wohlfühlen des Patienten und die dentalmedizinischen Fächer Parodontologie, Implantologie und Kieferorthopädie rücken näher zusammen.

PN Plant die DG PARO weitere interdisziplinäre Kooperationen? Der Parodontologie kommt im synoptischen Behandlungskon-

zeption einzugehen, um die Schnittmengen mit den anderen Disziplinen weiter auszuloten.

PN Welche Rolle spielt dabei das DG PARO Junior Committee?

Da beide Fachgesellschaften Junior Committees haben, hat es sich angeboten, diese Tagung in die Hände der „Jungen“ zu legen. Das von den Junior Committees entwickelte Format der etwas län-

Heraeus Kulzer auf der IDS 2015

Gelungener Auftritt: Offener Messestand für einen offenen Austausch.

Die 36. Internationale Dental-Schau (IDS) ist vorbei und Heraeus Kulzer zieht eine positive Bilanz: Zahlreiche Besucher informierten sich auf der diesjährigen Leitmesse über Produkte und Services des Hanauer Dentalherstellers. Dabei wurden die Ergebnisse der IDS 2013 übertroffen – Kundenbesuche und Umsätze konnten deutlich gesteigert werden. Im Fokus des Messeauftritts standen dabei materialbasierte Lösungsansätze für die Dentalbranche der Zukunft sowie vielfältige Dialogangebote.

Der völlig neue Messeauftritt lud durch seine offene Gestaltung Zahntechniker und -ärzte zum Entdecken und zum fachlichen Austausch ein. Auf insgesamt 660 Quadratmetern Standfläche präsentierte Heraeus Kulzer Innovationen für sichere und effiziente Abläufe in Labor und Praxis. Mitarbeiter des Dentalherstellers sowie Experten aus der Praxis standen im ständigen Dialog mit den interessierten Besuchern. Am cara Stand präsentierte Heraeus Kulzer das Halteelement für Teil- und Totalprothesen cara YantaLoc® sowie den neuen

Scanner cara DS scan mit der Software cara DS cad. Weitere Neuheiten sind die Fräsmaschine cara DS mill 2.5 und der Zirkonofen cara DS sinter. Damit ermöglicht Heraeus Kulzer ab sofort die



laborseitige Fertigung von digitalem Zahnersatz. Darüber hinaus erlebten Teilnehmer mit der 3-D-Brille Oculus Rift das cara Fertigungszentrum virtuell. Hier standen den Besuchern neben den Produktexperten von Heraeus Kulzer renommierte Praktiker als Ansprechpartner zur Verfügung.

Im Bereich Veneering demonstrierte ZTM Björn Maier live eine Schichtung mit der neuen Verbundkeramik HeraCeram® Zirkonia 750. Zahnärzte konnten sich durch einen Anwendungstest

von der Haftkraft des neuen Adhäsivs iBOND® Universal überzeugen. Heraeus Kulzer präsentierte am Pala Stand gleich zwei Innovationen: die neuen konfektionierten Verbundschalen PalaVeneer® sowie Pala® Mix & Match DS. Die Lösung für die CAD/CAM-Be-

arbeitung von Prothesenzähnen entstand in einer Kooperation mit Amann Girrbach und steht beispielhaft für die „material-based solutions“ von Heraeus Kulzer. Die Kombination von digitalen und analogen Abläufen soll künftig noch stärker dazu beitragen, effizient hochwertige Versorgungsergebnisse zu erzielen.

Blick in die digitale Zukunft der Totalprothetik

Insbesondere die Future Corner am Heraeus Kulzer Stand stieß auf großes Interesse. Hier blickten die Anwender in die digitale Zukunft der Totalprothetik und informierten sich über technologische Innovationen wie Laser Milling. Das hochpräzise Fräsen mit Laserlicht verspricht in der digitalen Kronen- und Brückenfertigung zukünftig eine deutliche Zeitersparnis und vermeidet den Werkzeugverschleiß. Auch jenseits des eigenen Standes war Heraeus Kulzer auf der IDS vertreten: In der Speaker's Corner gaben renommierte Experten Anwendungstipps und Behandler-

teams zeigten im Bereich der digitalen Prothetik, wie die Lösungen im cara Workflow ineinandergreifen. Besonderes Highlight war der Vortrag von Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets über die Prophylaxe und Therapie von Periimplantitis in der Implantatprothetik.

„Der Dentalmarkt der Zukunft ist auf effiziente Workflows in Labor und Praxis angewiesen, um wettbewerbsfähig zu bleiben – das bestätigen uns auch Anwender immer wieder im persönlichen Gespräch“, so Dr. Martin Haase, Geschäftsführer Heraeus Kulzer. „Auf der IDS haben wir gezeigt, wie wir Material, Technologie und Prozesse optimal verzahnen.“ **PN**



PN Adresse

Heraeus Kulzer GmbH
Grüner Weg 11
63450 Hanau
Tel.: 0800 43723368
Fax: 0800 4372329
info.lab@kulzer-dental.com
www.heraeus-kulzer.com